

Mit diesem Lastenrad werden in den kommenden Monaten wichtige Umweltparameter in Würzburg kartiert. Getestet haben es die Studierenden der Vorlesung „Umweltbeobachtung“. (Bild: Martin Wegmann)

## Die Vermessung der Stadt per Rad

**In den kommenden Monaten wird ein ungewöhnliches Lastenrad in Würzburg unterwegs sein. Wissenschaftler der Universität Würzburg werden damit wichtige Umweltparameter kartieren.**

Deutschlands Bevölkerung lebt überwiegend in Städten, für die eine enge Bebauung und eine hohe Bevölkerungsdichte charakteristisch sind. Verkehrsprobleme und urbane Hitzeinseln sind häufig damit einhergehende Begleiterscheinungen. Dabei zeigt sich allerdings eine hohe Variabilität: So ist der urbane Hitzeinseleffekt zwar grundsätzlich in hoch verdichteten Innenstädten stärker ausgeprägt, aber auch dort mag ein kleiner Park mit viel Schatten und Belüftung zu einer lokal ganz anderen Umgebung beitragen. Diese kleinräumige Variabilität von Städten zu verstehen, ist allerdings sehr herausfordernd.

Einen neuen Lösungsansatz für dieses Problem erprobt jetzt ein Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU). Mit einem Lastenrad, das mit verschiedenen Sensoren ausgestattet ist, wird das Team in den kommenden Monaten wichtige Umweltparameter in Würzburg kartieren und damit die Stadt und ihre Strukturen samt ihren Zusammenhängen und Veränderungen kleinräumig vermessen. Die besondere Aufmerksamkeit gilt dabei ökologischen oder sozialen Indikatoren.

### Geographen und Informatiker arbeiten zusammen

Verantwortlich für das Pilotprojekt sind die Informatiker Marco Schmidt, Professor mit einem Schwerpunkt auf Sensoren und eingebettete Systeme für die Erdbeobachtung, sowie Andre-

as Nüchter, Inhaber des Lehrstuhls für Informatik XVII und Experte für Robotik, sowie Mitglieder des Erdbeobachtungsverbands an der Universität Würzburg – des sogenannten Earth Observation Research Clusters: Tobias Ullmann, Professor für Geographische Fernerkundung, Professor Hannes Taubenböck, Inhaber des Lehrstuhls für Globale Urbanisierung und Fernerkundung, und Professor Stefan Dech, Inhaber des Lehrstuhls für Fernerkundung.

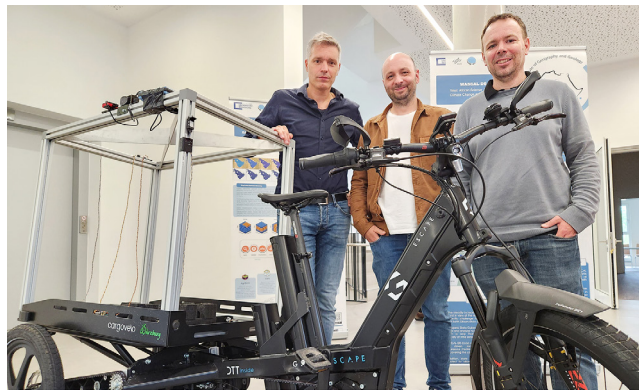
„Hochaufgelöste Aufnahmen der Würzburger Innenstadt zur Ableitung von Stadtstruktur und Vegetationsverteilung beziehungsweise deren Zustand sind hoch relevant für eine nachhaltige Stadtplanung und die Klimaanpassung“ sagt Hannes Taubenböck. Dabei sei dieses Pilotprojekt nicht nur für bebaute Gebiete relevant, auch für die Untersuchung der städtischen Grünflächen könne dieser Ansatz genutzt werden. „Bäume und Vegetation sind besonders stark von den veränderten Klimabedingungen betroffen. Mittels der genutzten Sensorik können wir die räumliche Verteilung von Pflanzen und deren Zustand messen“, erklärt Tobias Ullmann.

### Ein Lastenrad mit zahlreichen Sensoren

Gelingen soll dies mithilfe eines speziellen Lastenrads. Sein Einsatz hat den Vorteil, dass auch für Autos nicht zugängliche Orte wie der Ringpark befahren werden können. Zudem bietet die Messdatenerfassung mit einem Fahrrad eine höhere räumliche Auflösung, als es mit einem Satelliten oder einer Drohne möglich ist.

Im ersten Schritt hat Marco Schmidt gemeinsam mit Studierenden in der Vorlesung „Umweltbeobachtung“ des neu etablierten Bachelor-Studiengangs „Informatik und Nachhaltigkeit“ verschiedene Sensoren auf dem Lastenrad angebracht und getestet. „Ziel der Veranstaltung war es, den Studierenden an einem praktischen Projekt das Thema Umweltbeobachtung näher zu bringen“, sagt Schmidt.

Dabei ging es zum einen um die Vermittlung der technischen Grundlagen, also beispielswei-



Sie sind für das Projekt verantwortlich (v.l.): die Professoren Hannes Taubenböck, Tobias Ullmann und Marco Schmidt. (Bild: Martin Wegmann)



Studenten wie Simon Baumgärtner werden demnächst mit dem Rad in Würzburg unterwegs sein. (Bild: Martin Wegmann)



se um die Frage, wie Sensoren mit Hilfe eines Microcontrollers auf dem Fahrrad angebracht werden können. Zum anderen wurde in der Vorlesung thematisiert, wie Sensordaten erhoben werden müssen, um die Umwelt charakterisieren zu können. Den Studierenden habe dabei besonders der praktische Teil der Arbeit gefallen, bei dem die Themen „Nachhaltigkeit“, „Umweltbeobachtung“ und „Informatik“ zusammengeführt wurden.

### **Die Stadt in ihrer Gänze erfassen**

Temperatur, Luftqualität, Lautstärke der Umgebungsgeräusche: Diese Parameter können die Sensoren am Lastenrad bestimmen. Darüber hinaus sind sogenannte Lidarsensoren in der Lage, dreidimensionale Vermessungen der Umgebung vorzunehmen. „Mit Hilfe spezieller Algorithmen können wir aus diesen Daten eine 3D-Lidar-Punktwolke erstellen und somit die Stadt in ihrer Gänze erfassen“, sagt Andreas Nüchter.

Im nächsten Schritt steht nun die eigentliche Erhebung der Daten an. Das Rad wird daher in den nächsten Monaten immer wieder im Stadtgebiet zu sehen sein. Besonders für die Geographen sind derartige Daten hochinteressant, da die Fernerkundung bereits detaillierte Informationen der Landoberfläche über Satellitendaten aus dem All bereitstellt, jedoch nicht in der hier möglichen räumlichen und zeitlichen Auflösung.

Hannes Taubenböck vom Earth Observation Research Cluster sieht darin „eine einzigartige Möglichkeit, die Stadtstruktur zu erfassen und neuartige Erkenntnisse über unsere Städte und wie wir leben zu gewinnen.“ Auch die Erfassung von Einzelbäumen und deren Vitalität wird über diesen Ansatz machbar sein und diverse weitere Forschungsarbeiten ermöglichen.

Weiterführende Informationen und Neuigkeiten zu diesem Projekt sind auf dieser Seite zu finden: <http://www.erdbeobachtung.org/>

### **Kontakt**

Prof. Dr. Marco Schmidt, [marco.schmidt@uni-wuerzburg.de](mailto:marco.schmidt@uni-wuerzburg.de)

Prof. Dr. Hannes Taubenböck, [Hannes.Taubenboeck@dlr.de](mailto:Hannes.Taubenboeck@dlr.de)

Prof. Dr. Tobias Ullmann, [tobias.ullmann@uni-wuerzburg.de](mailto:tobias.ullmann@uni-wuerzburg.de)



Preisverleihung im Rahmen der DPhG-Jahrestagung am 9. Oktober 2023 in Tübingen mit (v.l.): Hermann Vogel, Vorsitzender des Stiftungsrats, Laudatorin Petra Högger, Lutz Heide, Ulrike Holzgrabe, dem Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes Thomas Benkert und Laudator Frank Dörje. (Bild: Lesmüller-Stiftung)

## Hohe Auszeichnung für Ulrike Holzgrabe

**Die Pharmazeutin Ulrike Holzgrabe, Seniorprofessorin an der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Würzburg, hat den Wissenschaftspreis der Dr. August und Dr. Anni Lesmüller-Stiftung erhalten.**

Der mit 100.000 Euro dotierte Wissenschaftspreis der Dr. August und Dr. Anni Lesmüller-Stiftung geht zu gleichen Teilen an die Würzburger Professorin Ulrike Holzgrabe und an den Tübinger Professor Lutz Heide. Ausgezeichnet wurden die beiden für ihre „exzellente wissenschaftliche Arbeit und ihr außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement“, wie es in einer Pressemitteilung der Stiftung heißt.

Ulrike Holzgrabe hatte von 1999 bis April 2021 den Lehrstuhl für Pharmazeutische Chemie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) inne; seitdem forscht sie weiterhin als Seniorprofessorin an der Fakultät für Chemie und Pharmazie der JMU – aktuell beispielsweise in einem interdisziplinären ETHICS-Forschungsprojekt mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Pharmazie und Wirtschaftswissenschaften, das an der Verfügbarkeit von Medikamenten forscht.

### Herausragende Wissenschaftlerin und engagierte Pharmazeutin

Laudator Professor Frank Dörje würdigte Holzgrabe als herausragende Wissenschaftlerin, verdiente Professorin und engagierte Pharmazeutin: „Ihre wissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte liegen in der Entwicklung von neuartigen Antiinfektiva, gemeinsam mit anderen Arbeitsgruppen in der Weiterentwicklung von Muskarin-Rezeptor-Liganden sowie im Bereich der Pharmazeutischen Analytik.“

Als eine der wichtigsten Arbeiten zur Qualitätssicherung von unfraktioniertem Heparin dürfe eine Publikation von Holzgrabes Arbeitsgruppe aus dem Jahr 2008 zum Einsatz der NMR-

Spektroskopie in der Qualitätsanalytik dieser Substanzklasse gelten. „Diese Methode hat als Standardmethode Eingang in das Europäische Arzneibuch gefunden“, so Dörje.

**Engagiert in Lehre und in Gremienarbeit**

Neben ihren ausgezeichneten wissenschaftlichen Leistungen hat sich Ulrike Holzgrabe im Bereich der Lehre sehr verdient gemacht. Ihre Tätigkeit in Gremien verdient ebenfalls Beachtung. „Ich möchte ihr Engagement von 2002 bis 2020 als Mitglied und Vorsitzende in Arbeitsgruppen der europäischen Arzneibuchkommission in Straßburg nennen, ihre führenden Tätigkeiten in der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, unter anderem als deren Präsidentin von 2004 bis 2007, und als langjährige Vorsitzende der Bayerischen Landesgruppe der DPhG in Bayern“, so Dörje.

Ulrike Holzgrabe war 2006 Gründungsmitglied und Initiatorin der Bayerischen Akademie für Klinische Pharmazie. Von 2009 bis 2022 war sie Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesapothekerkammer. Ulrike Holzgrabe wurde unter anderem im Jahr 2022 mit dem Ehrenzeichen der Bayerischen Apotheker ausgezeichnet. Im Jahr 2019 erhielt sie den Bayerischen Verdienstorden. Und die Universität Würzburg ernannt sie 2023 zur Ehrenbürgerin.

**Die Dr. August und Dr. Anni Lesmüller-Stiftung**

Die Dr. August und Dr. Anni Lesmüller-Stiftung wurde 1997 von der ehemaligen Oberstudiendirektorin Dr. Anni Lesmüller ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist es, die pharmazeutischen Wissenschaften unter besonderer Berücksichtigung des Arzneimittels und der Aufgabenstellung des Apothekers in Geschichte und Gegenwart zu fördern. Darüber hinaus unterstützt sie das öffentliche Gesundheitswesen und die Volksbildung durch Aufklärung der Bevölkerung über Wesen und Bedeutung der Pharmazie.

**Kontakt**

Prof. Dr. Ulrike Holzgrabe, Fakultät für Chemie und Pharmazie, T: +49 931 31-85461,  
ulrike.holzgrabe@uni-wuerzburg.de

## Ringvorlesung: Missbrauchte Macht

**Missbrauchte Macht - Sexualisierte und psychische Gewalt in Institutionen: Unter diesem Titel steht eine neue Ringvorlesung an der Universität Würzburg. Start ist am 25. Oktober 2023; die Teilnahme ist online und vor Ort möglich.**

Wie keine andere Institution steht die Katholische Kirche in Deutschland derzeit wegen der Verbrechen des sexuellen Missbrauchs und seiner Vertuschung in der Kritik. In verschiedenen Untersuchungen wurden die dabei wirksamen systemischen Bedingungen analysiert. Zunehmend finden auch Formen des spirituellen Missbrauchs und der emotionalen bzw. psychischen Gewalt in Seelsorgebeziehungen, aber auch in kirchlichen Gemeinschaften oder Arbeitsverhältnissen Beachtung.

Sexualisierte und psychische Gewalt sind jedoch nicht nur ein Problem der Institution Kirche, sondern in vielen Institutionen gegenwärtig, in denen Abhängigkeiten systembedingt vorhanden sind – so auch an Universitäten. Wie können Machtmissbrauch und Gewalt in ihren verschiedenen Dimensionen erkannt und minimiert werden? Welche Möglichkeiten der Gegenwehr gibt es?

Die Ringvorlesung macht diese Phänomene zum Thema und beleuchtet sie aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven. Organisatoren sind die Fakultät für Humanwissenschaften und die Katholisch-theologische Fakultät der Universität Würzburg sowie die Akademie des Bistums Würzburg.

### Zeit und Ort

Die Ringvorlesung findet jeweils mittwochs um 18:00 Uhr im Hörsaal 318 in der Neuen Uni am Sanderring 2 statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Der Eintritt ist frei.

Es ist möglich über den YouTube-Kanal der Katholisch-Theologischen Fakultät online an der Ringvorlesung teilzunehmen, die Vorträge werden dort live übertragen:

<https://www.youtube.com/@katholisch-theologischefak3326/featured>

### Das Programm

25.10.2023: Die Kenntnis der Dimension der Problematik und der Risikofaktoren für Missbrauch in Institutionen als Voraussetzung für Schutz und Prävention gegen sexualisierte Gewalt von Kindern und Jugendlichen. Prof. Dr. Jörg Fegert (Ulm)

08.11.2023: Sexueller Missbrauch im Verantwortungsbereich der katholischen Kirche - die MHG-Studie und deren Folgen. Prof. Dr. Harald Dreßing (Mannheim)

15.11.2023: Institutionelle Macht, ihre spirituelle Verantwortungslosigkeit und die Versuchung zum Missbrauch. Prof. Dr. Hildegard Wustmans (Limburg)

22.11.2023: Historische Perspektive auf Missbrauch im kirchlichen Kontext. Prof. Dr. Dominik Burkard (Würzburg)

29.11.2023: Geistlicher Missbrauch. Macht und Mächtigkeit in (hierarchischen) Systemen. Prof. Dr. Judith Könemann (Münster)

06.12.2023: Macht und Gewalt - zur be- und entgrenzenden Funktion von Institutionen. Prof. Dr. Peter Imbusch (Wuppertal)

13.12.2023: Macht zwischen den Generationen. Eine kindheitstheoretische Perspektive auf sexuelle und psychische Gewalt. Prof. Dr. Sabine Andresen (Frankfurt)

20.12.2023: Vulnerabilität, Vulneranz und die Betroffenenperspektive. Prof. Dr. Hildegund Keul (Würzburg - Vulnerabilitätsforschung) & Kai Christian Moritz (DBK-Betroffenenbeirat)

10.01.2024: Missbrauch und Gewalt in Institutionen - die strafrechtliche Perspektive. Prof. Dr. Frank Schuster (Würzburg)

17.01.2024: Prävention und Therapie bei Gewalterfahrungen im Kindes- und Jugendalter. Prof. Dr. Marcel Romanos (Würzburg)

24.01.2024: Machtmissbrauch an Universitäten: Strukturelle Ursachen und Ebenen potentieller Maßnahmen. Prof. Dr. Jutta Stahl (Köln)

07.02.2024: Podiumsdiskussion: Der Machtlosigkeit begegnen - wie umgehen mit Macht und Machtmissbrauch an der Universität Würzburg. Mit Dr. Katja Beck-Doßler, Prof. Dr. Barbara Schmitz, Prof. Dr. Paul Pauli, Prof. Dr. Marcel Romanos und Prof. Dr. Anja Amend-Traut (Würzburg)

### **Kontakt**

Prof. Dr. Andrea Kübler, Lehrstuhl für Psychologie I – Interventionspsychologie, [andrea.kuebler@uni-wuerzburg.de](mailto:andrea.kuebler@uni-wuerzburg.de)

Prof. Dr. Matthias Reményi, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft, [matthias.remenyi@uni-wuerzburg.de](mailto:matthias.remenyi@uni-wuerzburg.de)





Das muss man sich erstmal trauen, einen voll besetzten Hörsaal unterhalten zu wollen: Szene vom Würzburger Science Slam 2019. (Bild: Universität Würzburg)

## Science Slam im größten Hörsaal der Uni

**Sie treten an, um auf unterhaltsame Weise ihre Wissenschaft zu erklären: Sieben Slammer:innen sind am Freitag, 10. November, beim Würzburger Science Slam dabei. Eintrittskarten gibt es ab sofort.**

In nur sieben Minuten sein Forschungsgebiet präsentieren – und das vor einem Publikum, das auf Unterhaltung eingestellt ist und gleichzeitig den fachlichen Inhalt der Präsentationen verstehen möchte: Darum geht es beim Würzburger Science Slam am Freitag, 10. November 2023, ab 19 Uhr. Nach den Auftritten entscheidet das Publikum, wer gewinnt. Ort des Geschehens ist der größte Hörsaal der Universität Würzburg im Z6-Gebäude am Hubland.

### Die Mitwirkenden und ihre Fachgebiete

Durch das Programm führt Johannes Keppner, Moderator bei Radio Gong Würzburg und Alumnus der Universität. Den Abend gestalten:

- Prof. Dr. Daniel Kulesz, Informatik/Wirtschaftsinformatik, Gewinner des Science Slams 2022
- Moritz X. Michael, Zahnmediziner, Alumnus der Universität
- Prof. Dr. Alexander Meining, Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie, Universitätsklinikum Würzburg
- Prof. Dr. Jens Hirt, Professor für Marken- und Medienmanagement, Alumnus der Universität
- Leonie Weindl, Psychologiestudentin und wissenschaftliche Hilfskraft



- Leonie Keupp, Gewinnerin des 1. Würzburger Klima-Slam der Fakultät für Physik und Astronomie
- Veronika Perschin, Doktorandin bei der Professur für Mikroskopie im Biozentrum

Weitere Informationen über die Slammer:innen finden sich auf den Webseiten des Alumnibüros der Universität: <https://www.uni-wuerzburg.de/alumni/veranstaltungen/science-slam/science-slam-2023/slammerinnen-2023/>

### **Erlös für Deutschlandstipendien**

Die Eintrittskarten für den Science Slam kosten fünf Euro. Es gibt sie ab sofort in der Tourist-Information im Falkenhaus am Würzburger Marktplatz. Der Erlös des Abends kommt dem Deutschlandstipendienprogramm der Universität Würzburg zugute. Aus diesem Programm werden talentierte Studierende gefördert, die sich neben dem Studium gesellschaftlich engagieren.

### **Veranstalter**

Organisiert wird der Science Slam vom Alumni-Büro der Universität in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) und der Stadt Würzburg.

### **Kontakt**

Michaela Thiel, T 0931 31-83150, [alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de)

## **Mit der Protonenpumpe zu mehr Wachstum**

**Ein internationales Forschungsteam mit Würzburger Beteiligung hat herausgefunden, wie Algen Nährstoffmangel kompensieren. Ihre Entdeckung könnte dazu beitragen, negativen Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken.**

Einer der zentralen Bausteine des Lebens im Meer kann sich an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen: Dies zeigt eine neue Studie unter Federführung von Wissenschaftlern der University of East Anglia (UEA) in Großbritannien. Die Entdeckung öffnet den Weg für biotechnologische Entwicklungen, die den negativen Auswirkungen veränderter Umweltbedingungen entgegenwirken könnten – wie beispielsweise der Erwärmung der Ozeane oder der sinkenden Produktivität von Nutzpflanzen.

Erstautoren der jetzt in der in der Zeitschrift Nature Microbiology veröffentlichten Studie sind Thomas Mock, Professor für Meeresmikrobiologie an der School of Environmental Sciences der UEA, und sein ehemaliger Doktorand Dr. Jan Strauss. An der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) daran beteiligt waren Professor Georg Nagel und Dr. Shiqiang Gao aus der Abteilung für Neurophysiologie des Physiologischen Instituts.



Ein wichtiger Bestandteil des Phytoplanktons: Kieselalgen oder Diatomeen. (Bild: Oliver Skibbe)

### Grundlage des größten Nahrungsnetzes der Erde

Das internationale Team hat sogenanntes eukaryotisches Phytoplankton untersucht, eine auch als Mikroalgen bezeichneten pflanzlichen Organismen, die in weiten Teilen des Ozeans vorkommen. Diese bilden die Grundlage des größten Nahrungsnetzes der Erde, dem unter anderem Krill, Fische, Pinguine und Wale angehören. Darüber hinaus entziehen die Algen der Atmosphäre CO<sub>2</sub> und produzieren Sauerstoff.

Dabei fanden die Wissenschaftler heraus, dass die Algen einen Weg gefunden haben, mit Nährstoffmangel umzugehen. Diese Fähigkeit könnte ihrer Einschätzung nach in den kommenden zunehmend von Bedeutung sein, wenn sich die Meere in Folge des Klimawandels weiter erwärmen und damit immer nährstoffärmer werden.

### Ohne Licht und Eisen geht es nicht

„Damit Algen Nahrung produzieren und CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre entfernen können, brauchen sie Sonnenlicht“, erklärt Thomas Mock. Außerdem benötigt die entsprechende zelluläre Maschinerie dafür viel Eisen. Allerdings verfügen 35 Prozent der Meeresoberfläche nicht über genügend Eisen, um das Algenwachstum zu unterstützen. „In diesen Gebieten sollte die Algenproduktivität deshalb viel stärker reduziert sein als es der Fall ist“, so der Wissenschaftler.

Der gleiche Effekt lässt sich nach Mocks Worten auch bei Pflanzen beobachten, die auf dem Land wachsen, beispielsweise bei Nutzpflanzen, denen es an eisen- und stickstoffreichen Düngemitteln mangelt. Auch diese zeigen in der Regel nur ein reduziertes Wachstum.

Der Klimawandel könnte diesen Effekt noch verstärken: „Die globale Erwärmung führt zu einer zunehmenden Dürre an Land, und das Gleiche passiert im Ozean: Je wärmer das Oberflächenwasser wird, desto geringer sind die Nährstoffe in diesen Oberflächenschichten, da die Durchmischung, die normalerweise Nährstoffe aus dem tieferen Ozean hinzufügt, geringer ist.“

Algen sollten also verhungern und dadurch weniger Nahrung produzieren und weniger CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre aufnehmen“, so Mock.

### **Protonenpumpen umgehen den Nährstoffmangel**

Allerdings hat das Forscherteam jetzt entdeckt, dass Algen einen Weg gefunden haben, mit Nährstoffmangel umzugehen. Sie haben dafür eine zusätzliche Zellmaschinerie entwickelt, die es ihnen ermöglicht, Sonnenlicht für ihr Wachstum zu nutzen, ohne dass sie Eisen benötigen. Jan Strauss erklärt: „Einige Gruppen von Mikroalgen können die Photosynthese umgehen, indem sie eine lichtbetriebene Protonenpumpe verwenden, um das Wachstum anzukurbeln.“

Anstatt auf photosynthetische Proteine angewiesen zu sein, die Eisen benötigen, verwenden die Algen ein auf Licht reagierendes Membranprotein, das mit einem Protein verwandt ist, das im menschlichen Auge vorkommt: Rhodopsin. Diese Proteine benötigen kein Eisen, um Protonen durch Membranen zu Pumpen, und auf diese Weise die Synthese von ATP, dem Energielieferanten der Zellen, zu ermöglichen – eine Hauptfunktion der Photosynthese in allen photosynthetischen Organismen.

### **Grundlegende Untersuchungen an der Uni Würzburg**

An diesem Punkt kommen Georg Nagel und Shiqiang Gao ins Spiel – zwei Experten auf dem Gebiet der Rhodopsin-Forschung. Gao gelang es, die Algen-Rhodopsine zu klonen. Mithilfe spezieller elektrophysiologischer Methoden konnte er anschließend ihre effektive Protonenpumpenfähigkeit auch bei niedrigen Temperaturen, wie sie beispielsweise im Südpolarmeer vorherrschen, demonstrieren.

„Anfangs war diese Arbeit sehr frustrierend, da die Expression sehr gering war“, erklärt Gao. „Diese geringe Expression ist höchstwahrscheinlich auf die natürlicher Weise in Chloroplasten, den Kraftwerken der Algen, stattfindende Expression zurückzuführen“, spekuliert Georg Nagel. „Glücklicherweise gab Dr. Gao nicht auf und fand einen Weg, die Expression dramatisch zu steigern, was eine gründliche Untersuchung dieses wichtigen Proteins ermöglichte.“

Das zentrale Ergebnis der Studie fasst Thomas Mock so zusammen: „Dank der lichtbetriebenen Protonenpumpe können diese Algen auch in nährstoffarmen Oberflächenmeeren besser gedeihen als erwartet“. Damit seien sie für die Folgen der globalen Erwärmung besser gewappnet.

### **Von potenziellem Nutzen für die Biotechnologie**

Potenziell könnte diese Entdeckung auch dazu genutzt werden, um die Produktivität von Nutzpflanzen zu steigern, die für ihr Wachstum ebenfalls Eisen benötigen, sagt Mock. „Diese Maschinerie kann in der Biotechnologie eingesetzt werden, um die Produktivität von Mikroben zu steigern, die kein Licht nutzen können, wie beispielsweise Hefe“, erklärt der Wissenschaftler.

Mithilfe der Rhodopsin-Proteine könnten die Mikroben in die Lage versetzt werden, Licht für ihr Wachstum zu nutzen. Das sei vor allem in der Biotechnologie wünschenswert, zum Beispiel bei der Produktion von Insulin, Antibiotika, Enzymen, Virostatika oder Biokraftstoffen.



Aber natürlich sind die jetzt gewonnenen Erkenntnisse in erster Linie für das Südpolarmeer relevant, das sowohl das größte aquatische Ökosystem mit begrenztem Eisengehalt als auch eines der produktivsten ist und die größten Populationen von Algenfressern beherbergt. „Kein anderer Lebensraum auf der Erde ist für das Überleben der Menschen und des Lebens im Allgemeinen wichtiger als unsere Ozeane“, so Thomas Mock.

### **Originalpublikation**

„Plastid-localized xanthorhodopsin increases diatom biomass and ecosystem productivity in iron-limited surface ocean“, Nature Microbiology. DOI: 10.1038/s41564-023-01498-5.  
<https://www.nature.com/articles/s41564-023-01498-5>

### **Kontakt**

Prof. Thomas Mock, University of East Anglia, United Kingdom, [t.mock@uea.ac.uk](mailto:t.mock@uea.ac.uk)  
Dr. Shiqiang Gao, Universität Würzburg, [gao.shiqiang@uni-wuerzburg.de](mailto:gao.shiqiang@uni-wuerzburg.de)  
Prof. Georg Nagel, Universität Würzburg, [nagel@uni-wuerzburg.de](mailto:nagel@uni-wuerzburg.de)

## **Lehren jenseits von Worten**

**Auch in digitalen Lehrveranstaltungen kommt es nicht nur auf das gesprochene Wort an. Aspekte wie etwa der Tonfall, der Blickkontakt und die erlebte Wertschätzung sind ebenfalls wichtig, wie eine Studie der Uni Würzburg zeigt.**

Mit der Coronapandemie kam ihr großer Aufschwung: digitale Lehrveranstaltungen. Je nach Inzidenz und jeweiliger Vorschrift trafen sich dabei Dozierende und Studierende rein digital in speziell dafür eingerichteten Zoom-Meetings. Alternativ saß ein Teil der Studierenden mit Sicherheitsabstand im Hörsaal, während der Rest das Geschehen im heimischen Arbeitszimmer am PC verfolgte.

Wie sich diese unterschiedlichen Settings auf das Lehren und Lernen auswirken, hat ein Team vom Institut für Pädagogik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) am Beispiel zweier Seminare im Sommersemester 2023 untersucht. Verantwortlich dafür waren Regina Egetenmeyer, Professorin für Erwachsenenbildung / Weiterbildung der JMU, und Ramon Flecha, Soziologe, emeritierter Professor der Universität Barcelona und zu diesem Zeitpunkt Gastprofessor am Institut für Pädagogik. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen haben die Forschenden jetzt in der Fachzeitschrift Multidisciplinary Journal of Educational Research veröffentlicht.

### **Dialogische Lehre wirkt auch in synchron-hybriden Lehrsettings**

„Die Studie zeigt, dass es hoch relevant ist, den Dialog in Lehr-Lernsituationen auch jenseits gesprochener Worte mitzudenken. Es ist deshalb die Aufgabe von Lehrenden, Lernende zu be-



In Lehr-Lernsituationen ist es wichtig, den Dialog auch jenseits gesprochener Worte mitzudenken. Das gilt auch in digitalen Lern-Settings, wie eine neue Studie zeigt. (Bild: Natee Mee pian / Colourbox.de)

obachten und wertschätzende Dialoge in Lehr-Lernsettings auch jenseits gesprochener Worte zu gestalten“, fasst Regina Egetenmeyer das zentrale Ergebnis ihrer Untersuchung zusammen. Dass dies auch in Veranstaltungen möglich ist, bei denen ein Teil der Studierenden vor Ort präsent und ein Teil per Computer zugeschaltet ist, haben die beiden Seminar im Sommersemester 2023 gezeigt.

Tatsächlich zeigt die Studie, dass auch in synchron-hybriden Lehrsettings dialogische Lehre positiv auf die Studierenden wirkt – wobei es nicht nur auf die gesprochenen Worte ankommt, sondern auch auf den Tonfall, den Blickkontakt und die erlebte Wertschätzung. „Die Auswertung zeigt, dass Studierende den Dialog als sehr positiv für ihren Lernprozess einschätzen. In einigen Fällen sehen sie sogar ein transformatives Potential des Dialogs mit Blick auf ihre Persönlichkeitsentwicklung“, sagt Regina Egetenmeyer.

### **Der Blick auf Sprechakte allein reicht nicht aus**

„In der jüngsten Vergangenheit hat sich die Wissenschaft intensiv mit Fragen rund um den dialogischen Unterricht sowohl in Face-to-Face- als auch in Online- und Hybrid-Sitzungen beschäftigt“, erklärt Professor Ramon Flecha den Hintergrund der Studie. Allerdings werden seiner Ansicht nach die meisten Analysen des dialogischen Unterrichts auf eine Identifizierung des Dialogs mit Worten, mit sogenannten Sprechakten, reduziert. Dabei sei längst klar, dass der Blick auf Sprechakte allein nicht ausreicht, um einen Dialog zu erfassen, da Sprechakte zentrale Dimensionen menschlicher Beziehungen nicht berücksichtigen.

„Deshalb treten mittlerweile neue theoretische Entwicklungen an die Stelle der traditionellen. Eine davon ist der Schritt von Sprechakten zu kommunikativen Akten“, sagt Professorin Marta Soler von der Universität Barcelona, die Mitautorin des Beitrags ist. Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass Kommunikation nicht nur durch Worte erfolgt, sondern auch durch andere Zeichen wie Blicke, Stimmlage und Körpersprache. Dementsprechend sei es möglich, einen dialogischen Unterricht jenseits von Worten zu entwickeln. Bisher habe es dazu jedoch keine empirischen Untersuchungen gegeben, die sich auf diesen theoretischen Ansatz stützen. Die

jetzt von dem spanisch-deutschen Team veröffentlichte Studie ist somit die erste in diesem Bereich.

### **Positive Urteile von den Studierenden**

Zwei Seminare eines universitären Masterstudiengangs an der JMU standen im Fokus der Untersuchungen. Die Teilnahme daran war sowohl in Präsenz als auch digital möglich. In den synchron-hybriden Seminaren bekamen die Studierenden begleitende Materialien zur Verfügung gestellt; dort konnten sie auch ein anonymes Feedback zu den einzelnen Veranstaltungen geben. Parallel dazu beobachtete das Forschungsteam genauestens sämtliche Formen der Kommunikation im Zusammenhang mit den Seminaren und erstellte eine dokumentarische Analyse aller Rückmeldungen, die am Ende jeder Sitzung von den Studierenden geschrieben wurden.

„Unsere Auswertungen zeigen, dass die Studierenden diese Form des dialogischen Unterrichts, der auf kommunikativen Handlungen jenseits von Sprechakten basiert, durchwegs positiv bewerten“, sagt Ane López de Aguilera von der Universität Barcelona, die im Sommersemester ebenfalls Gastwissenschaftlerin an der Universität Würzburg war. So waren die Seminarteilnehmenden zum einen mit dem eigenen Lernerfolg überaus zufrieden. Zum anderen waren sie der Ansicht, dass sie mit dieser Methode in ihrem späteren Berufsleben beispielsweise in Bildungsprojekten gut Veränderungen werden in Gang setzen können.

Basierend auf dieser Studie wollen Regina Egetenmeyer und Ramon Flecha nun weitere Lehr-Lernsettings an der Universität Würzburg hinsichtlich ihrer Bedeutung von „Dialogic Teaching beyond Words“ untersuchen, um das Wissen um das innovative Lehrpotential zu erweitern.

### **Originalpublikation**

Dialogic Teaching beyond Words. Mar Joanpere, Regina Egetenmeyer, Marta Soler-Gallart, Ane López de Aguilera & Ramon Flecha. Multidisciplinary Journal of Educational Research, First Published in 28th September 2023, <http://dx.doi.org/10.17583/remie.12867>

### **Kontakt**

Prof. Dr. Regina Egetenmeyer, Professur für Erwachsenenbildung / Weiterbildung, T: +49 931 31-83898, [regina.egetenmeyer@uni-wuerzburg.de](mailto:regina.egetenmeyer@uni-wuerzburg.de)





Frauen finden immer mehr ihren Platz in der Welt des Profifußballs. Die Fans sehen allerdings noch einiges an Nachholbedarf. (Bild: skynesher / iStockphoto.com)

## Fanstudien zum Frauenfußball

**Erneut hat der Würzburger Professor und Fanforscher Harald Lange gemeinsam mit der Voting-App Fan-Q Fußballfans nach ihrer Meinung befragt. Thema diesmal: Frauenfußball allgemein und Frauen im Profifußball.**

90.000 Fans im ausverkauften Camp Nou – dem Fußballtempel des FC Barcelona – bei einem Heimspiel des Frauenteam, Rekordquoten im TV bei der letzten Weltmeisterschaft, steigendes Faninteresse und erhöhtes Engagement der großen Fußballclubs auch in der deutschen Frauenbundesliga. Der professionelle Frauenfußball entwickelt sich stetig weiter.

Trotz dieser erfreulichen Tendenzen wird der Sport aber weiterhin kontrovers diskutiert und sorgt neben positiven Schlagzeilen auch für unschöne Berichte – zuletzt überschattete der Skandal um den mittlerweile ehemaligen spanischen Verbandspräsidenten Luis Rubiales den Gewinn des WM-Titels der spanischen Frauennationalelf.

Auch in den neuesten Umfragen von Fan-Q – Frauensport im Wandel – Status Quo und Perspektiven im Frauenfußball und Strukturen im Wandel – Frauen im Profifußball – zeigt sich ein diverses Meinungsbild. An der ersten Studie beteiligten sich über 5.000 Personen, an der zweiten gut 4.000. Professor Harald Lange von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) und Professor Axel Faix (Fachhochschule Dortmund) waren an der Konzeption der Studien beteiligt. „Solche Studien sind für die Ausdifferenzierung unseres Schwerpunkts im Bereich Fußballforschung wichtig, denn es zeigt sich auf der Ebene der Fankultur, dass die etablierten Männerrunden in den Chefetagen des deutschen Fußballs aufgebrochen werden müssen“, so Harald Lange.

### Frauenfußball steht für moralische Werte

In der ersten Studie verteilten sich die Beteiligten nahezu ausgeglichen auf männlich und weiblich, an der zweiten Befragung nahmen dagegen fast 75 Prozent Männer teil.

Ein erstes, durchaus überraschendes, Ergebnis: Gut 56 Prozent der Befragten verfolgen lieber die Damen am Kunstleder als die Herren. Dabei überzeugen vor allem moralische Argumente wie Fairness, Authentizität, Toleranz und Ehrlichkeit. Für Lange passt das ins Bild: „Die Ergebnisse reihen sich nahtlos in die Befunde ein, die wir aus anderen Studien zum Forschungsschwerpunkt Fußball gezogen haben. Der besondere Wert des Spiels wird sowohl von den Zuschauerinnen und Zuschauern wie auch von den Spielerinnen und Spielern an der Basis auf einer ideellen, wertorientierten Ebene gesehen.“

Das größte Interesse erweckt die Nationalelf. 68,5 Prozent vergaben hier die Höchstwertung von fünf Sternen. Zum Vergleich: Bei der Bundesliga der Frauen waren es 42,9 Prozent. Dieses Ergebnis bestätigt sich auch beim Blick in die Kategorie TV-Übertragungen und Streaming: Fast 90 Prozent gaben hier an, mindestens „mehrfach“ bei den DFB-Frauen einzuschalten. Der Vereinsfußball zieht gut 21 Prozent weniger Fans vor die Bildschirme.

Ein Hauptgrund dafür dürfte die Verfügbarkeit sein. Fast 77 Prozent wünschen sich demnach eine erhöhte Investitionsbereitschaft der öffentlich-rechtlichen Sender beim Kauf von Übertragungsrechten.

### **Kritischerer Blick auf Frauen?**

In der zweiten Studie zeigte sich unter anderem, dass rund 70 Prozent der Befragten tendenziell glauben, dass Frauen in Führungspositionen eine Bereicherung für den Profifußball darstellen; etwa 41 Prozent zeigten sich davon sogar sehr überzeugt.

Fast zwei Drittel der Teilnehmenden sind sich allerdings auch sicher, dass Frauen in eben jenen Ämtern kritischer hinterfragt werden als ihre männlichen Pendants. Ähnlich ergehe es beispielsweise auch Kommentatorinnen; hier sind knapp 57 Prozent der Meinung, die Kritik falle härter aus als bei den Männern.

Aber wie könnten Vereine und Verbände für diversere Führungsriege sorgen? Die Fans haben eine einfache wie einleuchtende Antwort: Gleiche Bezahlung für gleiche Jobs halten rund 62 Prozent von ihnen für ein entscheidendes Kriterium.

Skeptisch beäugt wird derweil das Ziel des DFB, bis 2027 einen Frauenanteil von 30 Prozent in seinen Gremien zu erreichen. Während die Höhe dieser Quote kontrovers gesehen wird – 23,4 Prozent sehen das als viel zu hoch an, etwa 20 Prozent als viel zu gering – herrscht bei der Umsetzbarkeit mehr Einigkeit: Gerade einmal 8,7 Prozent glauben, dass der deutsche Fußballbund sein Ziel erreichen wird.

Harald Lange beobachtet diese Skepsis seit vielen Jahren: „Die Basis schaut gewohnt kritisch auf die sport- und gesellschaftspolitischen Leistungen des DFB. Der Sport befindet sich, wie die Gesellschaft, inmitten einer gigantischen Transformation. Da kommt dem Diversitätsthema eine wichtige Rolle zu. Frauen brauchen keine von Männern verordneten Leadershipprogramme. Vertrauen und Verantwortungsübertragung würde genügen.“

### **Zu den Studien**

Die kompletten Ergebnisse der beiden Studien – und vieler weiterer – stehen auf den Seiten von FanQ: <https://fanq.com/ergebnisse/studien/>

**Kontakt**

Prof. Dr. Harald Lange, Lehrstuhl für Sportwissenschaft, Universität Würzburg, T. +49 151 – 10388104, harald.lange@uni-wuerzburg.de

## Open Access Week 2023 der Unibibliothek

**Vom 23. bis 26. Oktober findet an der Universitätsbibliothek Würzburg die Open Access Week statt. Das Team Publikationsservices der UB bietet Coffee Lectures und Beratungstermine rund um Fragen zum Open Access-Publizieren an.**

Seit Jahren informiert die Würzburger Universitätsbibliothek (UB) über die von der Bibliothek angebotenen Publikationsservices im Bereich Open Access (OA). Die Anzahl der OA-Veröffentlichungen steigt stetig an. Aktuell gibt es auf dem universitären Repositorium OPUS Würzburg 18.302 OA-Dokumente; davon wurden im Jahr 2022 rund 1.700 entweder als „Gold Open Access“ (Erstveröffentlichungen) oder als „Green Open Access“ (Zweitveröffentlichungen) publiziert.

Gefördert wurden 2022 insgesamt 318 OA-Artikel. Bei den hybriden Artikeln – das sind Publikationen, die sowohl in einer kostenpflichtigen Zeitschrift als auch Open Access erscheinen – waren es 321 Artikel.

**Coffee Lectures online**

In acht 15-minütigen Coffee Lectures online (Montag bis Donnerstag jeweils um 12:00 und 12:30 Uhr) gibt das Team der Publikationsservices kurz und kompakt Input zu verschiedenen Themen rund um Open Science und Open-Access-Publizieren. Im Anschluss sind die Referentinnen und Referenten für Fragen der Teilnehmenden da. Alle Lectures finden als Zoom-Meetings statt. Die Teilnahme ist kosten-frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

**Zugangslink zu den Coffee Lectures**

Zoom-Meeting-ID: 626 6480 6518 – Passwort: 481923

**Programm der Open Access Week 2023**

Montag, 23. Oktober 2023 | Coffee Lectures  
12:00 – 12:30 Uhr | Was ist Open Science?  
12:30 – 13:00 Uhr | Open Access publizieren – eine Einführung

Dienstag, 24. Oktober 2023 | Coffee Lectures  
12:00 - 12:30 Uhr | Förderung von Open-Access-Publikationen  
12:30 – 13:00 Uhr | Share it! So stellen Sie Ihre Publikation kostenfrei Open Access.



Mittwoch, 25. Oktober 2023 | Coffee Lectures

12:00 - 12:30 Uhr | Jura-Basics für Open Access: CC-Lizenzen

12:30 – 13:00 Uhr | Einmal erstellen – mehrfach verwenden: Was ist bei der Wiederverwendung selbst erstellter Materialien (Abbildungen, Tabellen) zu beachten?

Donnerstag, 26. Oktober 2023 | Coffee Lectures

12:00 - 12:30 Uhr | WueData – Open Access für Forschungsdaten der JMU

12:30 – 13:00 Uhr | Open Access Bücher mit Würzburg University Press

### **Persönliche Beratungstermine**

Für individuelle Fragen rund ums Open-Access-Publizieren bieten die Publikationsservices persönliche Beratungstermine via Zoom oder Telefon an, die jederzeit über ein Webformular gebucht werden können.

Alle Informationen zur Open Access Week 2023: <https://www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/forschen-publizieren/open-access/open-access-week-2023/>

### **Kontakt**

Publikationsservices der UB Würzburg: Kristina Hanig, Dr. Diana Klein, Claudia Schober, T: +49 931 31-84637, [openaccess@uni-wuerzburg.de](mailto:openaccess@uni-wuerzburg.de)

## **Berufliche Perspektiven für Geisteswissenschaftler:innen**

**Über Berufsfelder im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich informieren das Career Centre und das Institut für Geschichte in Vortragsreihen. Die erste beginnt am 19. Oktober.**

Der Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler:innen gilt häufig als schwierig. Allerdings zeigt sich seit einiger Zeit, dass diese Gruppe von Absolventinnen und Absolventen durchaus in der Lage ist, sich erfolgreiche Berufskarrieren zu erarbeiten.

Gerade die Kombination von Kommunikations- und Kooperationskompetenzen mit digitalen Grundkenntnissen und Zusatzqualifikationen eröffnet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. So bieten zum Beispiel die in vielen Firmen anstehenden Digitalisierungsaufgaben große Chancen für Geisteswissenschaftler:innen: Sie können dort ihr oft interdisziplinär angelegtes Studium nutzen, um Unternehmensinhalte mit dem technisch Machbaren zu verknüpfen und die Ergebnisse für Entscheidungstragende so aufzubereiten, dass der Blick auf das Ganze nicht verloren geht.

Das Career Centre der Uni Würzburg stellt den Studierenden in der Ringvorlesung „Perspektiven für Geisteswissenschaftler:innen“ passende Einstiegsmöglichkeiten und Karriere-

strategien vor – in der Kommunikationsbranche und Industrieunternehmen ebenso wie in wissenschaftsunterstützenden oder universitätsnahen Bereichen. Außerdem wird der Begriff Employability mit Blick auf das Kompetenzprofil von Geisteswissenschaftler:innen analysiert und mit Handlungsempfehlungen für Initiativbewerbungen verknüpft.

### **Ringvorlesung „Perspektiven für Geisteswissenschaftler:innen“**

Die Veranstaltungen finden, falls nicht anders angekündigt, jeweils donnerstags von 12:15 bis 13:45 Uhr im hybriden Format (Zoom und vor Ort) im Gebäude Z6 auf dem Hubland-Campus in Raum 1.013 statt.

- 19.10.2023: ab 12:00 s.t.: Einführung durch das Career Centre. Im Anschluss: Quo Vadis, KI? | Dr. Christina Kreibich | DC-LT/Communication | Bosch Rexroth AG
- 26. 10.2023: Kind, warum hast du nichts Gescheites studiert. | Anja Barchmann | Brose Würzburg
- 2.11.2023: Contact & Cooperation e.V. – Die studentische Unternehmensberatung in Würzburg | Matthias Mafenbeier
- 9.11.2023: Dein Einstieg in die Medien- und Kommunikationsbranche – Bewerbungs-Skills und Berufsbilder | Gerhard Zall, Teamlead People & Culture | Dr. Gunther Schunk, Director Public Relations | Vogel Communications Group
- 16.11.2023: Vom Kompetenzprofil zur Initiativbewerbung | Ingrid Schindler | Literaturagentin, freie Lektorin, Projektmanagerin und Referentin
- 23.11.2023: Mit Diversität und Interkulturellen Kompetenzen gegen den Fachkräftemangel – Gründen in den Geisteswissenschaften | Catharina Crasser & Dr. Julien Bobineau | D2 – Denkfabrik Diversität
- 7.12.2023: Meetingraum statt Klassenzimmer – vom (angehenden) Lehrer zum Personaler | Andreas Pohlmann | HRL13-Lo Bosch Rexroth AG
- 14.12.2023: Wandel durch Austausch: Tätigkeitsfelder beim DAAD. Tabea Kaiser | Leiterin der Geschäftsstelle Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) - Ko1 DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
- 11.01.2024: Vom Quereinsteiger zum Product Owner im eCommerce – mit den richtigen Soft-Skills digitale Projekte leiten | Claudia Wirth | ZF Friedrichshafen
- 18.1.2024: Bücher, Bytes und Bibliotheken – bibliothekarische Berufsfelder für Geisteswissenschaftler:innen im 21. Jhd. | Maximilian Stintzing, M.A. | Digitalisierungszentrum Universitätsbibliothek Würzburg
- 25.01.2024: Vom digitalen Neuland Schule in die Medienpädagogik – eine etwas andere Zeitreise | Dr. Gabriela Ripka | Lehrstuhl für Schulpädagogik Universität Würzburg

Weitere Informationen zu den Vorträgen stehen auf den Webseiten des Career Centre: <https://www.uni-wuerzburg.de/career/veranstaltungen/wintersemester-2023-24/ringvorlesung-perspektiven-fuer-geisteswissenschaftlerinnen/>

### **Vorträge des Instituts für Geschichte**

Parallel zur Ringvorlesung „Perspektiven für Geisteswissenschaftler:innen“ des Career Centre bietet das Institut für Geschichte eine Begleitveranstaltung zum Praxismodul „Geschichte“ an. Die Veranstaltung ist Pflicht für Studierende der Geschichte und offen für Studierende anderer Fächer.

Vorträge des Instituts für Geschichte: <https://www.uni-wuerzburg.de/career/veranstaltungen/wintersemester-2023-24/begleitveranstaltung-zum-praxismodul-geschichte/>

### **Berufe konkret: Perspektiven für Studierende**

In der Vortragsreihe „Berufe konkret – Perspektiven für Studierende“ des Career Centre berichten Referentinnen und Referenten über ihre Werdegänge. Sie zeigen damit Berufsfelder für Studierende verschiedener Fachrichtungen auf.

- 7.11.2023, 16-18 Uhr c.t.: Design Thinking in der Realität – Kundenerwartungen antizipieren und in die Umsetzung bringen | Stefan Lehnert, Bosch Rexroth AG
- 4.12.2023, 16-18 Uhr c.t.: Vom Labor zum Patent – Ausbildung, Alltag und Perspektiven eines Patentanwalts/einer Patentanwältin | Dr. Lasse Weinmann, Dipl.- Biochem., Patentanwalt
- 11.12.2023, 14-16 Uhr s.t.: Was macht ein Verkaufsleiter bei Lidl (m/w/d)? | Yadel Atlaschuetzeichel, Lidl
- 15.01.2023, 16-18 Uhr c.t.: Berufsfelder im öffentlichen Sektor | Bianca Sievert, Coach, Trainerin

Weitere Informationen zu den Vorträgen gibt es auf den Webseiten des Career Centre: <https://www.uni-wuerzburg.de/career/veranstaltungen/wintersemester-2023-24/berufe-konkret-perspektiven-fuer-studierende/>

### **Neue Anregungen sind erwünscht**

Wünsche für weitere Vortragsthemen und Kooperationsanfragen für die kommenden Semester können jederzeit an die Leiterin des Career Centre, Dr. Annette Retsch, gerichtet werden. T+49 931 31-82420; [annette.retsch@uni-wuerzburg.de](mailto:annette.retsch@uni-wuerzburg.de)

Webseite mit dem kompletten Programm des Career Centre mit über 50 Veranstaltungen:

<https://www.uni-wuerzburg.de/career/veranstaltungen/wintersemester-2023-24/>

## Einfach #einzigartig!

**In den kommenden Monaten präsentiert die Würzburger Universitätsbibliothek wieder Highlights aus ihren Sondersammlungen. Die Führungen stehen allen Interessierten offen.**

Weinbau, Reiseberichte, Dämonen, Liebesgeschichten und goldglänzende Handschriften: Im Mittelpunkt der Führungen von Oktober bis März stehen singuläre Objekte aus dem Bestand der Universitätsbibliothek (UB) Würzburg. In den thematisch ausgerichteten Veranstaltungen haben die Besucher die einmalige Gelegenheit, die kostbaren Stücke ganz aus der Nähe zu betrachten. Auch eine Familienführung ist geplant.

Seltene Drucke zum Weinbau in Franken gibt es in der Führung **„Gar nicht so trocken ...“ am 26. Oktober 2023 (18:00)** zu entdecken. Neben (populär-)wissenschaftlichen Quellen zum fränkischen Weinbau wird unter anderem ein 1585 erschienener, seltener Bericht über den Wein-Bau aus der Feder des Hammelburger Stadtpfarrers Georg Horn zu sehen sein. Auch der Genuss kommt nicht zu kurz: Nach der Führung findet eine Verkostung von drei ganz besonderen Weinen aus dem Juliusspital statt. Der Beitrag für die Weinprobe (5 Euro) ist vor Ort zahlbar.

### Reiseerlebnisse aus alten Zeiten

Wie wichtig Ortsansichten für die historische Stadtforschung sind, erfahren die Besucher in der Veranstaltung zur **„Reise des Pfalzgrafen Ottheinrich“ am 16. November 2023 (18:00)**. 1536/37 unternahm der hochverschuldete Pfalzgraf eine Reise nach Krakau, um die nie ausgezahlte Mitgift seiner Großmutter Hedwig am Hofe des polnischen Königs Sigismund II einzufordern. Die auf dieser Reise in farbigen Zeichnungen verewigten Stadtansichten zählen zu den kostbarsten Grafiken im Bestand der Universitätsbibliothek. Anhand ausgewählter Exponate lassen sich verschiedene Phasen der Stadtentwicklung nachvollziehen.

Nicht erst seit Hape Kerkelings Bestseller „Ich bin dann mal weg“ oder zu hunderten geteilten Instagram-Beiträgen erreichen Reiseerlebnisse ein großes Publikum. Reisen und Wanderungsbewegungen bilden vielmehr eine Konstante in der Geschichte der Menschheit. Dabei war Reisen vor der Erfindung von Bahn, Auto, Flugzeug und Navi (noch) abenteuerlicher als heute. Die Führung **„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen...“ am 14. Dezember 2023 (18:00)** nimmt die Besucher mit auf eine Reise durch die Jahrhunderte und bringt die in den exklusiven Objekten schlummernden Reiseerlebnisse ans Licht.

### Dämonen und Liebesgeschichten

Das Böse lauert immer und überall – sei es im Verborgenen, am helllichten Tag oder zwischen Buchdeckeln von Handschriften des christlichen Mittelalters. In den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek finden sich viele Spuren von „Himmel, Hölle, Tod und Teufel“, zum Beispiel in der althochdeutschen „Würzburger Beicht“, in Predigten, illuminierten Heilsspiegeln oder Moraltraktaten. Diese Objekte bilden den Kern der Führung **„Im Bann der Dämonen“ am 28. Januar 2024 (14:30)**, bei der man tief in eine Vergangenheit eintauchen kann, in der Teufel, Fegefeuer und Jüngstes Gericht nur allzu real und das Ringen um Erlösung alltägliche Pflicht war.



Unter dem Titel „**Be our Valentine**“ haben die Besucher am **14. Februar 2024** Gelegenheit, große und kleine Liebesgeschichten aus verschiedenen Zeiten kennenzulernen. An mehreren Stationen im Lesesaal Sondersammlungen freut sich jeweils ein einzigartiges Buch darauf, den Besuchern seine Geschichte zu erzählen. Damit man möglichst alle Objekte „daten“ kann, wird nach fünf Minuten gewechselt. Ein Speed-Dating der besonderen Art!

### **Der Glanz des Goldes**

Einen Mitmachspaß für die ganze Familie bietet die Veranstaltung „**Es ist doch alles Gold, was glänzt**“ am **10. März 2024 (14:30)**. Kinder können die Redewendung „auf Hochglanz poliert“ buchstäblich in die Tat umsetzen und sich als mittelalterliche Schreiber und Buchmaler betätigen. Wessen Talent nicht für die große Karriere in einem berühmten Skriptorium oder einer angesehenen Maler-Werkstatt reicht, der darf sich eine mittelalterliche Handschrift ansehen, in der tatsächlich alles Gold ist, was glänzt. Und natürlich müssen sich auch die Eltern nützlich machen: als Buchbinder und Vergolder oder als Besucher im Kinderatelier.

### **Weitere Informationen**

Alle Führungen finden im Lesesaal Sondersammlungen in der Zentralbibliothek am Hubland statt. Treffpunkt ist im Foyer der Zentralbibliothek. Eine Anmeldung zu den einzelnen Terminen ist nicht erforderlich. Eine Ausnahme bildet die Führung zum Weinbau mit Weinprobe am 26. Oktober 2023 (Anmeldung unter <https://eveeno.com/einzigartig-Frankenwein>).

Übersicht aller Termine auf der Homepage der Universitätsbibliothek Würzburg:

<https://www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/ueber-uns/veranstaltungen/einzigartig/>

## **Qualitätsziele revisited**

**Vor zehn Jahren hat sich die Universität Würzburg übergreifende Qualitätsziele für den Bereich Studium und Lehre gegeben. Jetzt haben alle Mitglieder der Uni die Chance, Änderungswünsche zu äußern.**

Zehn Jahre sind im Leben einer Universität eine lange Zeit. Das gilt auch für Qualitätsziele, die sich die Uni gesetzt hat. Da sich dieser Bereich ständig weiterentwickelt, ist angesichts der anstehenden System-Reakkreditierung ein guter Zeitpunkt gekommen, sich die Qualitätsziele wieder zu vergegenwärtigen und zu überprüfen, ob sie noch passen.

Lehrende, Studierende sowie weitere Beschäftigte mit Interesse am Bereich Studium und Lehre können deshalb in den kommenden Wochen im Rahmen einer Online-Befragung angeben, welche Änderungen oder Ergänzungen sie sich wünschen. Die Befragung ist bis zum 5. November 2023 geöffnet.

Die Qualitätsziele der Universität Würzburg sind hier zu finden (PDF, 250 KB):  
[https://www.uni-wuerzburg.de/fileadmin/lehre/2018/Qualitaetsziele\\_Universitaet.pdf](https://www.uni-wuerzburg.de/fileadmin/lehre/2018/Qualitaetsziele_Universitaet.pdf)

Zur Befragung geht es hier:  
[https://evasys9.zv.uni-wuerzburg.de/evasys/online.php?p=2FGZ5\\_QZiele\\_2023](https://evasys9.zv.uni-wuerzburg.de/evasys/online.php?p=2FGZ5_QZiele_2023)

Die Qualitätsziele sind aus dem Leitbild der Universität abgeleitet. Es handelt sich um Leitlinien, aus denen alle Fakultäten spezifische Qualitätsziele abgeleitet haben, die wiederum Ausgangspunkt für die Qualifikationsziele der Studiengänge sind.

Antworten und Hinweise aus der Befragung werden von einer Arbeitsgruppe ausgewertet und fließen in die Überarbeitung des Textes ein. Auch am diesjährigen Tag der Lehre am 22. November, an dem die Eröffnung des Zentrums für wissenschaftliche Bildung und Lehre (ZBL) gefeiert wird, werden die Ergebnisse dieser Befragung vorgestellt und diskutiert. Die letzte Entwurfsfassung wird abschließend von den Studiendekaninnen und -dekanen abgenommen und von der Universitätsleitung beschlossen.

Fragen und Hinweise können Sie an [zbl@uni-wuerzburg.de](mailto:zbl@uni-wuerzburg.de) richten.

## Digitale Innovationen und Entrepreneurship

**In einer öffentlichen Ringvorlesung an der Uni Würzburg geht es darum, die Potenziale und Grenzen digitaler Technologien zu analysieren und unternehmerische Möglichkeiten zu erkennen.**

Den Zuhörerinnen und Zuhörern einen Überblick über digitale Technologien geben und deren Beitrag zur Entstehung neuer Märkte und Geschäftsmodelle gemeinsam diskutieren: Das ist das Ziel der Ringvorlesung „Digitale Innovationen und Entrepreneurship“, die am Dienstag, 24. Oktober, an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg startet.

Die Referentinnen und Referenten kommen unter anderem aus der Wirtschaftsinformatik, Medizin, Medienpsychologie und Sportwissenschaft. Neben Beiträgen aus der Forschung beinhaltet die Ringvorlesung viele Vorträge von Start-ups, etwa von Paxray und Greenventory, die auf Basis von KI Geschäftsprozesse und Energiesysteme optimieren.

Mit seinem Vortrag „Machen ist wie wollen, nur krasser – warum gerade jetzt gründen?“ zeigt Professor Axel Winkelmann vom Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik, dass es sich trotz Krisen und Veränderungen nach wie vor lohnt, seine Ideen zu realisieren und ein Unternehmen zu gründen. Er eröffnet die Vortragsreihe am 24. Oktober ab 18 Uhr.

### Öffentliches Bildungsangebot und anrechenbar im ASQ-Pool

Die Ringvorlesung findet regelmäßig dienstags von 18:00 bis 19:30 Uhr via Zoom statt. Sie steht allen Interessierten offen; die Zugänge werden per E-Mail bekannt gegeben. Dazu ist

eine vorherige Anmeldung erforderlich. Für Studierende erfolgt die Anmeldung über wuestudy, für alle anderen geht es hier zur Anmeldung:

<https://www.uni-wuerzburg.de/sft/gruendungsberatung/veranstaltungen/anmeldung-zur-ringvorlesung-digitale-innovationen/>

Wichtig für Studierende: Die Ringvorlesung gehört zum Pool der Allgemeinen Schlüsselqualifikationen (ASQ). Das heißt: Bachelorstudierende aller Fakultäten der JMU können eine Prüfung über die Inhalte der Vorlesung ablegen und bei Bestehen Punkte im ASQ-Bereich anrechnen. Ebenso haben Masterstudierende aus dem Bereich Human Computer Interaction die Möglichkeit, einen Schein zu erwerben und die Reihe im Studium anrechnen zu lassen.

Weitere Informationen speziell für Studierende gibt es bei der Einführung der Ringvorlesung kurz vor dem ersten Themenbeitrag am Dienstag, 24. Oktober, um 17:45 Uhr.

Das Programm der Ringvorlesung ist unter <https://go.uni-wue.de/ringvorlesungdigital> abrufbar.

### **Ansprechpartnerinnen**

Tanja Golly & Katharina Rath, Servicezentrum Forschung & Technologietransfer (SFT) der Universität Würzburg, [tanja.golly@uni-wuerzburg.de](mailto:tanja.golly@uni-wuerzburg.de), T +49 931 31-88650, [katharina.rath@uni-wuerzburg.de](mailto:katharina.rath@uni-wuerzburg.de), T +49 931 31-87929

## **Graphic Novel zum Thema Depression**

**Ein kürzlich erschienener Comicroman beschäftigt sich jugendgerecht mit Depressionen und Angsterkrankungen. Fachlich unterstützt wurde die Publikation von Expertinnen und Experten des Uniklinikums Würzburg.**

Viele Jugendliche haben mit Depressionen und Angststörungen zu kämpfen – und das in einer Lebensphase, die ohnehin meist einer emotionalen Achterbahnfahrt gleicht. Die Ende September dieses Jahres erschienene Graphic Novel „Auf und ab“ will auf anschauliche und altersgerechte Weise jungen Menschen die Entstehung von psychischen Krisen erklären. Außerdem liefert ihnen der Comicroman praktische Informationen, um ihre psychische Gesundheitskompetenz zu verbessern.

„Unser Ziel war es, ein Format anzubieten, das die Themen nicht nur inhaltlich korrekt wiedergibt, sondern Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren auch emotional anspricht“, schildert die Autorin und Schulpsychologin Johanna Selge. In Szene gesetzt wurde die alltagsnahe Geschichte der 16-jährigen Identifikationsfigur Noah in ausdrucksstarken und humorvollen Bildern vom Illustrator Max Hillerzedder.



„Auf und Ab“ ist gleichermaßen Comicroman und psychologischer Ratgeber. (Bild: Tobias Mühling / UKW)

### Wissenschaftlich fundierter Ratgeberteil

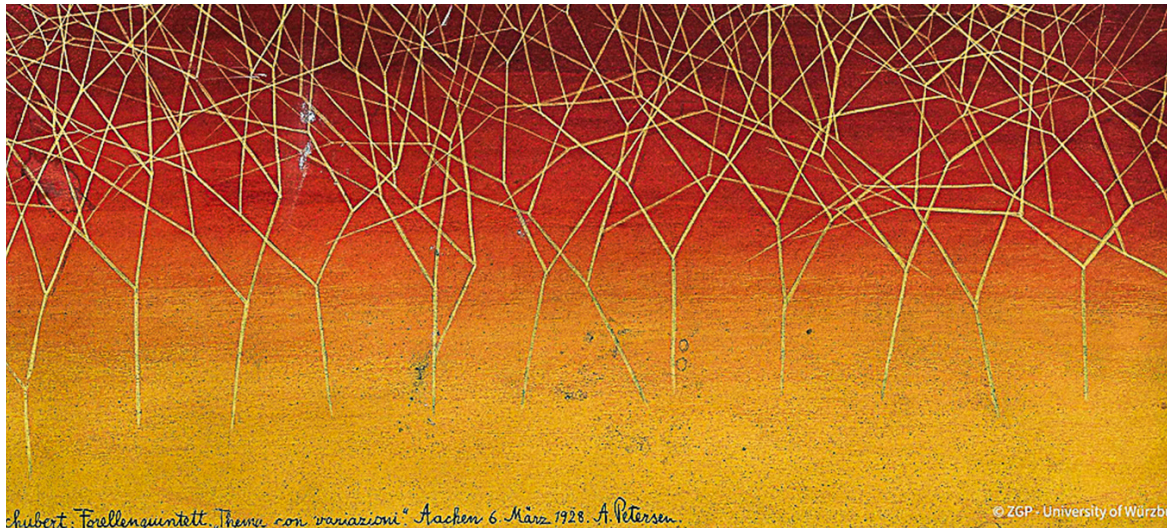
Neben dem Comic gehört zur insgesamt 120-seitigen Publikation ein rund 40-seitiger Textteil, der in laienverständlicher Sprache dabei hilft, psychische Vorgänge besser zu verstehen. Außerdem zeigen die Beiträge Strategien zum Umgang mit seelischen Herausforderungen auf.

Die Texte zu Begriffen wie Emotionsregulation, Entspannungsübungen und Innerer Kritiker wurden von Expertinnen und Experten des Deutschen Zentrums für Präventionsforschung und Psychische Gesundheit (DZPP) am Uniklinikum Würzburg (UKW) verfasst. Als wissenschaftliche Beraterin fungierte Andrea Reiter von der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des UKW und Professorin für Psychotherapie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Außerdem wirkte Dr. Tobias Mühling, Internist am UKW, bei der sprachlichen Gestaltung von Comic und Ratgeberteil mit. Weitere fachliche Unterstützung leistete das Würzburger Bündnis gegen Depression.

„Durch diese breite Kooperation konnten wir gewährleisten, dass alle Angaben von ‚Auf und Ab‘ den aktuellen Stand der Wissenschaft widerspiegeln“, verdeutlicht Tobias Mühling. Nach seinen Worten richtet sich das Buch auch an Eltern und weitere Familienmitglieder, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Therapeutinnen und Therapeuten.

Es ist beim Hogrefe Verlag in Bern/Schweiz erschienen und kostet 24,95 Euro. Wer über Lesungen, aktuelle Entwicklungen und Folgeprojekte auf dem Laufenden bleiben will, kann dies über den Instagram-Kanal des Projekts @aufundabcomic tun.





Visueller synästhetischer Eindruck beim Anhören von Schuberts Forellenquintett. (Bild: Zentrum für Geschichte der Psychologie der Universität Würzburg)

## Wenn gute Songs wie leckere Cookies riechen

**Das Phänomen „Synästhesie“ steht im Zentrum einer neuen Online-Ausstellung des Zentrums für Geschichte der Psychologie der Universität Würzburg. Sie basiert auf dem Nachlass des Psychologen Georg Anschütz.**

Synästhesien gehören mit zu den faszinierendsten Wahrnehmungseindrücken, die bei etwa vier Prozent der Bevölkerung in unterschiedlichem Ausmaß auftreten können. „Synnies“ – wie sie sich untereinander nennen – können zum Beispiel ein Telefonklingeln nicht nur an der Melodie erkennen, sondern auch an damit verbundenen Farbeindrücken, die sie im Raum sehen.

Andere Synästheten nehmen Zahlen farbig wahr oder erleben Musik in Begleitung von bildgewaltigen Seherfahrungen, die wie auf einer Leinwand sechs Meter vor ihnen stehen. Die Sängerin und Synästhetin Billie Eilish berichtet davon, dass Musik für sie mit Geruchseindrücken einhergeht. Ein gelungener Song rieche für sie nach leckeren Cookies.

Diese unterschiedlichen Wahrnehmungserlebnisse können auch bidirektional sein: Wer beim Musikhören Bilder sieht, nimmt dann möglicherweise beim Betrachten eines Bildes akustische Phänomene wahr.

### Ein Pionier der Synästhesie-Forschung

Mit diesem für die psychologische Forschung hochinteressanten Themengebiet hat sich im vergangenen Sommersemester eine Gruppe von Studierenden in einem Seminar am Zentrum für Geschichte der Psychologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) befasst. Dort wird der Nachlass des Psychologen Georg Anschütz (1886-1953) bewahrt, eines Pioniers der Synästhesie-Forschung.

„Es ist einer unserer ganz spannenden Nachlässe“, sagt Professor Armin Stock, der Leiter des Zentrums und Organisator des Seminars. „Anschütz war nicht nur ein Wegbereiter für die

Synästhesie-Forschung, der bereits in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts große Kongresse in Hamburg dazu ausrichtete, sondern er war später leider auch ein überzeugter Nationalsozialist“, so Stock. Dies mache eine kritische Betrachtung und ein sorgfältiges Abwägen notwendig.

Diesen und auch andere Nachlässe in der Lehre einzusetzen und so den Studierenden Einblicke in die Erforschung historischer Dokumente zu geben, sieht Stock als wichtige Aufgabe des Zentrums. Da sich in Anschütz' Nachlass auch umfangreiche Bildmaterialien visueller Eindrücke von Synästheten befinden, war schnell die Idee geboren, gemeinsam mit den Studierenden eine Online-Ausstellung dazu zu gestalten.

### **Einblicke in Forschung und Ästhetik der Synästhesie**

„Ein Sommersemester ist dafür nicht viel Zeit, und ich war nicht sicher, ob sich das realisieren lassen würde“, erinnert sich Stock. „Aber die Studierenden ließen sich von der Vision mitreißen und haben hoch engagiert und auch mit ein paar Überstunden daran gearbeitet“, so der Psychologe.

Herausgekommen ist eine „kleine, aber feine Ausstellung“, die einen ersten Einblick in Forschung und Ästhetik der Synästhesie bietet und über integrierte QR-Codes auf weiterführende Seiten verweist. Dort können Interessierte unter anderem selbst testen, ob sie synästhetisch veranlagt sind – und sich vielleicht deshalb ein Feuerwerk für sie wie eine Ganzkörpermassage anfühlt.

Hier ist die Online-Ausstellung zu sehen:

<https://artspaces.kunstmatrix.com/de/exhibition/6830003/synesthesia-artistically-scientific>

### **Kontakt**

Prof. Dr. Armin Stock, Zentrum für Geschichte der Psychologie, [armin.stock@uni-wuerzburg.de](mailto:armin.stock@uni-wuerzburg.de)

Homepage Zentrum für Geschichte der Psychologie: <https://www.uni-wuerzburg.de/zgp/>

## Das Programm für den Karriereschub

**Mit zwei unterschiedlichen Mentoring-Programmen unterstützten Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum den akademischen Nachwuchs in der Karriere-Entwicklung. Im Januar 2024 startet eines mit einer neuen Runde.**

Zu seinem Beginn im Jahr 2008 war das MENTORING med-Programm ein Angebot für den weiblichen akademischen Nachwuchs. Inzwischen haben seine Organisatoren – die Medizinische Fakultät der Universität und das Universitätsklinikum Würzburg – den Adressatenkreis erweitert: Jetzt richtet es sich sowohl an den weiblichen als auch an den männlichen Wissenschaftsnachwuchs und setzt dabei auf ein gendersensibles Konzept.



Wobei: Anstelle eines Mentoring-Programms muss man mittlerweile von zwei Programmen reden, die sich in ihrer Ausgestaltung deutlich voneinander unterscheiden: Um die Teilnahme an MENTORING med PEER können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gleichermaßen bewerben. MENTORING med ONE to ONE steht exklusiv Wissenschaftlerinnen zur Verfügung.

Beide Karriereentwicklungsprogramme wenden sich an Ärztinnen beziehungsweise Ärzte, Postdoktorandinnen oder Postdoktoranden sowie Habilitierende in der Medizin. Ihre Laufzeit beträgt je Runde 24 Monate. Dafür beginnen sie allerdings zeitversetzt jeweils mit einem Jahr Abstand.

Dementsprechend startet im Januar 2024 die nächste Runde des MENTORING med PEER-Programms. Die Bewerbung ist dafür ab sofort möglich, Bewerbungsschluss ist der 15. November 2023.

Interessierte Mentorinnen und Mentoren können sich für den Mentoring-Pool des Programms registrieren.

### **MENTORING med PEER**

MENTORING med PEER für Frauen und Männer als Mentees fokussiert besonders stark den Vernetzungsgedanken – interdisziplinär und geschlechterübergreifend. Statusgleiche oder -ähnliche Kolleginnen und Kollegen, sogenannte Peers, treffen sich kontinuierlich in Kleingruppen. Gemeinsam planen sie Karriereschritte, diskutieren individuelle Karriereziele und die Wege dahin, tauschen persönliche Erfahrungen aus und besprechen mögliche Kooperationen. Außerdem ziehen sie gezielt und punktuell zu ihren Treffen nach Bedarf und Wunsch Mentorinnen und Mentoren aus dem Mentoren-Pool des Programms hinzu, um sich zu spezifischen Themen auszutauschen und beraten zu lassen.

Zusätzlich beinhaltet das Angebot ein Begleit- und Qualifizierungsprogramm mit Workshops und Trainings zum Erwerb karriererelevanter Schlüsselkompetenzen sowie Informations- und Netzwerkveranstaltungen. Ausführliche Informationen zu beiden Programmen und die aktuelle Ausschreibung gibt es hier: <https://www.med.uni-wuerzburg.de/fakultaet/karriere/>

**Kontakt**

Sibylle Brückner, Leiterin MENTORING med, T: +49 931 201 53850, mobil: 0151 22 151622, Brueckner\_S3@ukw.de und sibylle.brueckner@uni-wuerzburg.de

## **Law Clinic: Wege zur Klimaneutralität der Uni**

**Für Studierende bietet das Team von Professorin Isabel Feichtner eine Law Clinic zum Transformationsrecht an. Sie startet am 23. Oktober und fragt nach Wegen zur Klimaneutralität der Uni.**

„Werde aktiv für effektiven Klimaschutz an der Universität Würzburg!“ Dieses Motto steht über einer neuen Lehrveranstaltung der Professur für Öffentliches Recht und Wirtschaftsvölkerrecht. Angeboten wird die „Law Clinic Transformationsrecht“ von einem Team um Professorin Isabel Feichtner und ihrem wissenschaftlichen Mitarbeiter Tim Schilderoth.

Es handelt sich dabei um ein experimentelles Forschungs- und Lehrformat. Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, gemeinsam mit wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen und Professor\*innen die Potenziale des Rechts und der Rechtswissenschaft für die sozial-ökologische Transformation zu analysieren.

**Auftakt in der Alten Universität**

Im Wintersemester 2023/24 setzt sich die Law Clinic mit Wegen zur Klimaneutralität der Universität auseinander. Im Mittelpunkt stehen rechtliche Vorgaben zur CO<sub>2</sub>-Einsparung und Kompensation sowie Rechtsfragen rund um die Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks der Universität.

Alle Interessierten sind am Montag, 23. Oktober 2023, von 16 bis 18 Uhr zur Auftaktveranstaltung in den Hörsaal I der Alten Universität in der Domerschulstraße 16 eingeladen.

Zum Start der Reihe hält Rechtsanwalt Dr. Eric Weiser-Saulin von der Kanzlei Baumann einen Vortrag zur Transformation in der anwaltlichen Praxis. Unverbindliche Interessensbekundungen und Rückfragen können bis 23. Oktober 2023 per E-Mail eingereicht werden, [jura-p-oerecht@uni-wuerzburg.de](mailto:jura-p-oerecht@uni-wuerzburg.de)



**Gefördert im Verbundprojekt REKLINEU**

Die Law Clinic findet im Rahmen des Forschungsverbunds REKLINEU („Regionale Wege zu klimaneutralen Hochschulen“) statt. Dieser ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Verbundprojekt der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU), der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT). Ziel der gemeinsamen Forschungen ist die Bestandsaufnahme heutiger CO<sub>2</sub>-Emissionen und deren zukünftige Vermeidung, Reduktion und Kompensation im Hochschulumfeld.

Weitere Informationen zur Law Clinic gibt es auf der Webseite der Professur von Isabel Feichtner:

<https://www.jura.uni-wuerzburg.de/lehrstuehle/feichtner/law-clinic-transformationsrecht/aktuelle-law-clinic/>

**Jobmesse study&stay am Hubland**

**Studierende aufgepasst: Mehr als 100 Unternehmen sind vom 24. bis 26. Oktober auf der Jobmesse study&stay am Hubland-Campus vertreten.**

Die Würzburger Jobmesse study&stay findet zum elften Mal statt. Sie hat sich in den vergangenen Jahren als wichtige Plattform etabliert, auf der Studierende und Absolvent:innen wertvolle Kontakte knüpfen und passende Unternehmen für ihre berufliche Zukunft finden können.

Die Messe öffnet ihre Türen von Dienstag bis Donnerstag, 24. bis 26. Oktober 2023, täglich von 10 bis 16 Uhr, im Mensagebäude am Hubland.

Mehr als 100 Unternehmen sind dabei. Damit eröffnet die Jobmesse allen Studierenden eine gute Chance, ihre Wunschunternehmen zu finden – sei es für Praktika, Werkstudententätigkeiten oder Vollzeitstellen.

**Career Centre der Uni unterstützt bei Bewerbungen**

Das Besondere an der Messe? Die Studierenden werden dort aktiv bei der Jobsuche unterstützt. So prüft zum Beispiel das Career Centre der Universität vor Ort die Bewerbungsunterlagen. Und es gibt die Möglichkeit, an einem professionellen Bewerbungsfoto-Shooting teilzunehmen. Außerdem warten an allen drei Messetagen Gewinnspiele mit hochwertigen Preisen.

Veranstalter der Jobmesse ist die Universität Würzburg GmbH. Eine Liste der Aussteller und ihrer Jobangebote sowie weitere Informationen gibt es auf der Webseite der Messe:

<https://uni-wuerzburg-gmbh.de/jobmesse/>

## Personalia vom 17. Oktober 2023

**Ursula Müller**, Bibliotheksamtsrätin, Universitätsbibliothek, wird mit Ablauf des Monats Oktober 2023 in den Ruhestand versetzt.

**Carina Neugebauer**, Bibliotheksinspektorin, Universitätsbibliothek, wurde mit Wirkung vom 30.09.2023 zur Bibliotheksinspektorin unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe ernannt.

**Dr. Martin Rehak**, Universitätsprofessor, Institut für Praktische Theologie, wurde mit Wirkung vom 01.10.2023 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München ernannt.

**Prof. Dr. Andrea Reiter**, Professur für Psychotherapie und Interventionspsychologie, hat einen Ruf an die Universität Bamberg abgelehnt.

**Isabelle Zimmermann**, Regierungssekretärin, Referat 3.4: Drittmittel, wird mit Wirkung vom 01.10.2023 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

### Dienstjubiläum 40 Jahre

Prof. Dr. **Helmut Flachenecker**, Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte, am 01.09.2023  
Heike Grübl, Universitätsbibliothek, am 01.09.2023

### Dienstjubiläum 25 Jahre

**Monika Niklaus-Ruiz Borge** am 17.10.2023  
**André Walter**, Referat 2.2: Studierendenkanzlei, am 01.09.2023  
**Martin Wittner**, Sportzentrum, am 11.10.2023

### Ein Forschungsfreisemester im Wintersemester 2023/2024 bekam bewilligt:

Prof. Dr. **Christiane Gross**, Institut für Politikwissenschaft und Soziologie